

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riessa

Amtsblatt

Preis 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa

Nr. 152.

Montag, 5. Juli 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Straßa oder durch wozu Kolger frei im Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei im Haus 1 Mark 65 Pfg. Tagespreis 5 Pfg. für die Nummer bei Abgabe des Geldes am Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle Rastanstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

Im Feldspeicher der Firma: **S. W. Seurig** hier sollen auf Antrag des Kaufmanns

Gerichte hier

Mittwoch, den 7. Juli 1897,

Nachm. 2 Uhr.

100 Centner Holz gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riessa, 29. Juni 1897.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Sidam.

Im vormals **Raumann'schen Bäckereigrundstücke** in **Glaubitz** sollen

Mittwoch, den 7. Juli 1897,

Vorm. 11 Uhr.

1 Waschkübel mit 3 Rollen, Tisch und Regal, sowie 1200 Stück Cigaretten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riessa, 30. Juni 1897.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Sidam.

Bekanntmachung.

Dieser Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschlag an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens aber bis zum **1. August** zu bewirken. Anmeldungen nimmt das Kaiserliche Postamt in Riessa entgegen. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1898 Berücksichtigung finden.
Dresden, 1. Juli 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Galle.

Das Weibefest unserer Trinitatiskirche.

Nachdem vorigen Sonnabend, den 3. Juli, auch das Geläute der Glocken unserer neuerbauten Trinitatiskirche der Kirchengemeinde verkündet hatte, daß die Weihe des Gotteshauses stattfinden sollte, legte gestern früh die ganze Stadt Flaggenschmuck an, und die Weihefeierlichkeit wurde 1/2 10 Uhr durch einen Festzug begonnen, der vorher auf dem Albertplatz Aufstellung genommen hatte und durch einen Zug Feuerwehr und ein Musikcorps eröffnet wurde. Darauf folgten Abordnungen der Vereine unserer Stadt, darunter 6 Deputationen mit Fahnen und 2 mit Standarten, der Kirchenchor, der Kirchenbaumeister mit den Hülfs- und auswärtigen Gewerken, die am Bause der Kirche theilhaftig gewesen sind, die kirchlichen Behörden, der Kirchenpatron (Stadtrath), eine Anzahl zum Feste eingeladenen Geistlichen in Ornat, welche die heiligen Gefäße trugen, die Kirchenvorstände, das Lehrerkollegium, ein Theil des Offiziercorps unserer Garnison, die in unserer Stadt vertretenen Kaiserlichen und Königlich-Preussischen Behörden, die Stadtverordneten, die Gemeinderäte von Poppitz und Mergenhain, ein zweites Musikcorps und dann die Jungfrauen, Frauen und Männer der Kirchengemeinden. Unter den Festgästen erblühten wir auch den Herrn Bezirkskonsistorialrath Dr. Selbe-Wolkehain. Ein Zug Feuerwehr schloß den kirchlichen Zug, der sich unter dem Geläute der 3 Glocken der Klosterkirche und unter den Klängen der Orgel: „Gott, der Herr ist unser Gott“ und „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!“ durch die Hauptstraße und die Pöhlstraße bis zum Hause mit Laubgewinden geschmückt waren, bewegte und bei seinem Eintreffen auf dem Georgsplatz von dem Geläute der 4 Glocken der neuen Kirche begrüßt wurde. Nach Aufstellung der Deputationen und der Gemeinde vor der Treppe zum Hauptportale und der Behörden, der Geistlichen und des Kirchenchors auf der Rampe vor dem Portale wurde mit Musikbegleitung die Strophe gesungen: „Thut mir auf die schöne Pforte!“ Führer mich in Zion ein!“ worauf der Kirchenbaumeister Herr Kröger das Wort ergriff, für das ihm geschenkte Vertrauen herzlich dankte, das Bauwerk dem Schutze des Allmächtigen empfahl und den Schlüssel zur Kirche Herrn Bürgermeister Boeters als Vertreter der Patronats Herrschaft (Stadtrath) übergab, welcher ihn nach kurzer Ansprache Herrn Diaconus Burtzhardt überreichte. Dieser öffnete das Hauptportal und forderte mit den Worten: „Lasset uns niederfallen und anbeten den Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat; denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weihe!“ die Gemeinde auf, in das 1500 Sitzplätze bietende Gotteshaus einzuziehen. Unter Hosannengefang wurden dabei zwei Strophen von dem Liede gesungen: „Ich bin Herr, zu dir gekommen; komme da nun auch zu mir!“ Nachdem die Eingetretenen Platz genommen hatten, begann der Weibegottesdienst.

Mit Hosannengeleitung sang die Gemeinde 2 Strophen von dem Liede: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!“, worauf der Epheorus, der Königl. Herr Superintendent Dr. theol. Hartig-Großenhain, intonierte: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Darauf antwortete die Gemeinde unter Hosannengeleitung mit der 1. Strophe des Liedes: „Allein Gott in der Höhe sei Ehre!“, und nun folgte die Weiherede Seiner Hochwürden des Herrn Superintendenten. Derselbe führte aus, die Kirchengemeinde Riessa habe sich wohl in ihrer

alten Klosterkirche auch wohl gefühlt, und es sei daselbst das Wort Gottes lauter und rein gepredigt worden; so wie aber David habe dem Herrn ein Haus bauen wollen, als er gesagt habe: „Ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnt unter den Teppichen“, so habe sich auch Riessa entschlossen, ein schönes, würdiges Gotteshaus zu bauen, und es habe sich erfüllt, was Haggai 2,10 geschrieben steht: „Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn das erste gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth, und ich will Frieden geben an diesem Orte.“ Schon im Jahre 1899, als Redner seine 2. Kirchenvisitation in Riessa gehalten habe, sei der Wunsch zu vernehmen gewesen, die Stadt möge bald eine entsprechende Kirche besitzen, und als er nach einigen Jahren wieder gekommen sei, da seien die Pläne fertig gewesen, und wieder gekommen sei, da seien die Pläne fertig gewesen, und heute wolle er das neu erbaute Gotteshaus weihen, das nicht im Thale verborgen liegt, sondern auf der Höhe steht und weithin blüht, und sein majestätischer Thurm sich der ganzen Umgebung ein Denkmal, das immer an den dreieinigen Gott erinnere, und das Innere der Kirche mit seinen bunten Farben und wahrhaft künstlerischen Formen und zahlreichen Sinnbildern verkünde von selbst dem Besucher: „Wie lieblich sind die Wohnungen des Herrn Zebaoth und der Det, da seine Ehre wohnt.“ Nun solle zunächst der Tisch des Herrn, der Altar geweiht werden, und Redner wünsche, daß jeder an demselben Theilnehmende mit dem festen Bewußtsein von dannen gehe: „Dir sind deine Sünden vergeben“, bei Jedem, der an dieser Stelle konfirmirt werde, solle zur Wahrheit werden: „Wenn Alle untreu werden, so bleib ich dir doch treu“, und jedes Brautpaar, dessen Herzgebund hier besiegelt werde, soll nach dem festen Grundsatze leben: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“ Es werde ferner der Taufstein geweiht, und es solle jedem an demselben Getauften zum Bewußtsein kommen, daß, wer da glaubet und getauft wird, selig wird; es werde auch die Kanzel geweiht, auf daß von ihr herab nur die lauterer Lehre des Evangeliums schalle, und die Orgel solle zum Lobe und Preise des Allerhöchsten erschallen. Das ganze Gotteshaus solle ein Ort des Friedens werden, in dem Jeder Trost finde, den die Sorge des Alltagslebens drückt, und Jeder, der austrufe: „Ach ich bin des Leidens müde; was soll all der Schmerz und Lust! Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust!“ solle hier befrichtigt werden, und während draußen die politischen Parteien einander bekämpften, da solle hier im Gotteshause der Vereinigte mit dem Bornehmsten gleichberechtigt sein. Die Rede klang in einem Dank- und Bittgebete aus, und nach kurzen wehenden Worten schloß Herr Superintendent mit den Worten: „Nun, Walter und Darfe, wacht auf!“, worauf sofort Herr Organist Scheffler die mächtigen Accorde der 42 klingenden Stimmen zählenden Orgel ertönen ließ. (Die Orgel ist vorigen Sonnabend von Herrn Organist Lärke-Jawdan gepreßt und als ein Werk bezeichnet worden, zu dem sich Riessa gratuliren könne, und durch welches sich die Firma Gebrüder Jehmlich-Dresden selbst abertreffen habe.)

Unter Leitung des Herrn Cantor Fischer sang hierauf der Kirchenchor das Gloria patri von Mendelssohn: „Ehre sei dem Vater und dem Sohn“, worauf Herr Oberconsistorialrath Claus-Dresden die Begrüßung von Seiten der obersten Kirchenbehörde Sachsens, des Evangelisch-Lutherischen Landesconsistoriums, überbrachte, anknüpfend an die Worte: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.“ Die Kirchengemeinde solle nicht meinen, sich diesen Tag selbst gemacht zu haben; der Herr habe die Stadt sichtlich gesegnet und sie in den Stand gesetzt, daß sie die Mittel habe aufbringen können zu einem so prächtigen Gotteshause. Die Oberbehörde er-

kenne die Opferwilligkeit der Stadt und die Bemühungen des Kirchenvorstandes an, der es sich habe angelegen sein lassen, die Bauangelegenheiten in der Weise weiter zu führen, wie ihre Leitung unter dem Vorsitze des verdienten Herrn Pastor Führer begonnen habe, der wohl noch die Weihe der Glocken des neuen Gotteshauses vorgenommen habe, dem es aber nicht vergönnt gewesen sei, den Bau vollendet zu sehen, sondern der nun schon auf dem Friedhofe ruhe, und Jedermann solle das Gotteshaus danken: „Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes“. Aber die oberste Kirchenbehörde habe auch einen Wunsch. Der Kirchenvorstand habe sich auch zu bemühen, das kirchliche und sittliche Leben in der Gemeinde zu kräftigen und zu heben, und das Kirchenregiment wünsche, daß in Riessa derartige Bemühungen mit Erfolg gekrönt sein möchten. Nun sang der Kirchenchor die Motette: „Lobt, heiliger Geist, und entzünde“ von Gustav Janßen, worauf von der ganzen Gemeinde mit Orgelbegleitung die 2. bis 4. Strophe des Liedes: „Allein Gott in der Höhe sei Ehre“ gesungen wurden. Nach den gebräuchlichen Intonationen wurde Offenbar. Joh. 21, 1-5 vorgelesen; hierauf folgte der Vortrag des Chors mit Orchester und Orgelbegleitung aus dem Oratorium: „Der Messias“ von Händel: „Halleluja, denn Gott der Herr regiert allmächtig“, und nach dem zweistrophigen Gemeindegesange: „Steig auf, du Lieb im höhern Chor!“ hielt Herr Diaconus Burtzhardt die Festpredigt, auf die besonders zurückzukommen wir uns vorbehalten. Der Gottesdienst nahm dann seinen gewöhnlichen Verlauf.

Mittags 1/2 1 Uhr folgte ein Taufgottesdienst. Die Patzen mit den Taufkindern, 11 an der Zahl, versammelten sich in der östlich gelegenen Sakristei, begaben sich, als die Taufglocke ertönte, an der Außenseite der Kirche hin zum Hauptportale und zogen unter Orgelspiel durch das Portal und die Kirche zum Altarplatz. Dann sang die Gemeinde 3 Strophen des Liedes: „Loblied Jesu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben; dieses Kindlein kommt zu dir“, worauf Herr Diaconus Burtzhardt die Taufrede hielt und unter dem leisesten Pianissimo der Orgel die Taufhandlung (Einssegnung, Gebet, Glaubensbekenntnis, Benennung mit Wasser) vornahm. Mit Intonation, Collecte, Segen und Schlussvers wurde die Feier beendet. — Ueber den weiteren Verlauf des Weibefestes werden wir morgen berichten.

Derliches und Sächsisches.

Riessa, 5. Juli 1897.

— Se. Majestät der König traf heute zur Brigadefestigung auf dem Truppenübungsplatz bei Zeitz ein.

— Ein Unglück drohte heute Vormittag, als die Schul-kinder sich in festlichem Zuge nach der Kirche begaben, auf der Hauptstraße. Ein durchgegangenes fehlerloses Pferd lam die Hauptstraße heraus geprengt und wäre Unheil anrichtend jedenfalls in die Kinderkchar eingebrochen, wenn es nicht fast zum letzten Augenblicke noch gelungen wäre, das Thier aufzuhalten.

— Im südlichen Schlachthofe zu Riessa gelangten im Monat Juni cr. zur Schlachtung 774 Thiere und zwar: 100 Rinder (10 Ochsen, 26 Bullen, 64 Kühe), 5 Pferde, 357 Schweine, 226 Kälber, 84 Schafe und 2 Ziegen. Von auswärts wurden in den Stadtbzirkel eingeführt 4 Rinder, 10 Schafstullen und 4 Kalbstullen. Von den im Schlachthofe geschlachteten Thieren mußten als ungenießbar verworfen und deshalb der Ravallerei zur Verwertung übergeben werden: 1 Rind und 1 Schwein. Als minderwertig